

AK-Telekomsymposium: Gute Arbeitsbedingungen und motivierte Mitarbeiter öffnen Marktchancen

Utl.: "Zwei-Klassen" bei Konsumenten und Arbeitnehmern müssen
verhindert werden=

Wien (OTS) - "Daß die Anbietervielfalt am Telefonmarkt nur den
Unternehmen und Großkunden Vorteile bringt, kann wohl kaum Sinn
der Sache sein," sagt heute, Donnerstag, Sylvia bei dem AK
Telekom-Symposium "Zwischen Markt und Regulierung". Es sei nicht
Aufgabe der Konsumentenschützer für einen transparenten Markt und
überschaubare Konditionen zu sorgen, sondern die der
Telefonbetreiber und Regulierungsbehörde. Hohe Sozialstandards und
gute Arbeitsbedingunge nutzen den österreichischen Telekom-
Unternehmen. Nur mit gut qualifizierten und motivierten
Mitarbeitern können sie im Wachstumsmarkt bestehen, sagt
Sarreschtehdari-Leodolter.****

"Neue Technologien verlangen auch neue Qualifikationen. Doch
leider werden oft bestehende gute Arbeitsplätze gegen neue,
billige und schlecht abgesicherte ausgetauscht," betont Sylvia
Sarreschtehdari-Leodolter bei dem AK Telekom-Symposium "Zwischen
Markt und Regulierung", das die AK gemeinsam gestern, Mittwoch,
und heute, Donnerstag, mit der Postgewerkschaft veranstaltet. AK
und Gewerkschaften müssen sich gemeinsam dafür einsetzen, daß die
Arbeits- und Einkommensbedingungen im Telekom-Sektor nach oben hin
harmonisiert werden und gutbezahlte, sozial abgesicherte und
hochqualifizierte Arbeitsplätze entstehen. Denn es darf nicht sein,
daß nur die Unternehmen von den steigenden Teilnehmer- und
Umsatzzahlen profitieren und bei den Arbeitnehmern eine Zwei-
Klassen-Gesellschaft entsteht, sagt Sarreschtehdari-Leodolter.

Die Unternehmen -allen voran die Telekom AG der PTA- müssen
endlich erkennen, daß ihre Stärke in der Qualifikation und
Motivation der Mitarbeiter liegen. Eine Grundvoraussetzung für
motivierter Mitarbeiter sind aber hohe Sozialstandards und gute
Arbeitsbedingungen. Innovation sowie Aus- und Weiterbildung müssen
in den Unternehmen stärker gefördert werden.

Festnetz: Konsumenten spüren nichts von Marktöffnung
Eine Liberalisierung darf auch nicht so aussehen, daß der Markt

für die Konsumenten unüberschaubar wird und die Großkunden werden umworben. "Im Festnetzbereich muß ich leider feststellen, daß die bisherige Entwicklung den kleinen privaten Haushalten kaum Vorteile gebracht hat", so die AK Expertin. Daher müsse es auch klar die Aufgabe der Betreiber selbst und der Regulierungsbehörde sein, für einen transparenten Markt und für überschaubare Konditionen sowie der Sicherung des Universaldienstes zu sorgen. Es ist unablässig, daß alle Beteiligten - Arbeitnehmer-, Wirtschafts- und Konsumentenvertreter sowie Gesetzgeber und Regulierer - an einem Strang ziehen, damit alle Vorteile aus der Marktöffnung spüren.

Neuen Telefonanbieter müssen ehestbald mitzahlen
Es muß raschest der Universaldienstfonds - wie im Telekomgesetz vorgesehen - eingerichtet werden, fordert Sarreschtehdari-Leodolter. Die neuen Betreiber, die keine Versorgungspflichten - zB Auskunft, Telefonverzeichnisse - haben, müssen ihre Ausgleichszahlungen in den einzurichtenden Fonds leisten. Nur so können faire Wettbewerbsbedingungen geschaffen werden, meint die AK Expertin, und die Post kann unrentable Dienste im öffentlichen Interesse weiterhin zu erschwinglichen Preisen anbieten. "Denn es kann wohl kaum sein, daß eine Konsumentengruppe - das ist die Mehrzahl der PTA Kunden - die Kosten des Universaldienstes trägt, um die günstigere Tarife für die Großkunden und Unternehmen zu finanzieren," kritisiert Sarreschtehdari-Leodolter.

Rückfragehinweis: AK Wien

Presse Doris Strecker
Tel.: (01)501 65-2677

*****ORIGINALTEXT-SERVICE UNTER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS*****

OTS0083 1998-10-08/10:08

081008 Okt 98

Link zur Aussendung:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_19981008_OTS0083